



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Das lateinisch-althochdeutsche Reimgebet (Carmen ad Deum) und das Rätsel vom Vogel federlos**

**Baesecke, Georg**

**Berlin, 1948**

Das magische Sator-Quadrat

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63821](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63821)

Diese anscheinend Selbstzweck gewordene Wortkunst ist eben doch nicht nur äußerliches Schmuckwerk, sie hatte auch von Vorzeiten her eine zauberische Gebetskraft, und die klingt schon in dem sonderlichen Anruf des ersten Verses nach: „Sancte sator“.

*Sator* ist nicht sowohl eine wenig geschmackvolle und treffende Verbildlichung der Tätigkeit des Vaters und Schöpfers, als vielmehr das fünfte und letzte der fünfbuchstabigen Worte des verbreiteten magischen Quadrats, die sich, untereinander gestellt, in allen vier Richtungen gleich lesen lassen:

R O T A S  
O P E R A  
T E N E T  
A R E P O  
S A T O R

Insgeheim christlich ist daran, daß diese 25 Buchstaben, anders geordnet und in Kreuzgestalt geschrieben, zweimal PATERNOSTER ergeben, wobei N als nur einmal vorhanden, den Schnittpunkt ergibt:

P  
A  
T  
E  
R  
R  
P A T E R N O S T E R  
O  
S  
T  
E  
R

Übrig bleiben A O A O, zweimal die Selbstbenennung Gottes (Offenb. Joh. 21.6 und 22.13), die bis auf den heutigen Tag als heiliges Kryptogramm am Leben geblieben ist. Da es aber auch besonders in dem beigegebenen Worte ANO vorkommt, das nochmals ein mittleres N enthält, so mag man sich ein Schrägkreuz

A            O  
  \        /  
   N  
  /        \  
A            O

über demselben Schnittpunkt N denken.

Das älteste (christliche) Stück, in Pompeji gefunden, also spätestens 79 entstanden, und doch Zeugnis eines Christentums, das sich noch oder schon mit unentzifferbaren Zauberamuletten seiner Feinde erwehrt, ist gleichwohl für uns nicht so bedeutsam wie das in einem römischen Hause zu Cirencester (Grafschaft Gloucester) entdeckte und dem 3.—4. Jh. zugeschriebene, das diesen Brauch in nachmals ags. Gebiet bezeugt.

Später, vom 4. Jh. ab, hat man die Reihenfolge der fünf Worte umgekehrt und das *sator* als Subjekt des dunklen Satzes vorangestellt, so daß sich seine Gotteskraft gleich in dem Namen des Amuletts aussprach.

Unter solchem Nimbus ist das Wort auch in die Dichtung der Angelsachsen eingedrungen. Der westsächsische, aber im irischen Malmesbury, dann in Canterbury von Theodor und Hadrian gebildete Aldhelm (*Aldhelmi opera* ed. R. Ehwald, Mon. Germ. hist., Auct. ant. XV) spricht von dem *Sator aeternus*, der (mit Anklang an unser Gebet) *caelesti largitur praemia regni* (De